

*puella*. — Lm. 479 *iam iamque stilo referendum* = Um. 2, 1. Lm. 96 u. 108 *puerum . . . tenellum*; vgl. Um. 1, 241 f. Schließlich ist beachtenswert, daß Um. 1, 99 und Lm. 168 vom *cleptes* Maurosus gesprochen wird, während dieser Ausdruck in L, der Vorlage für Um. und Lm., fehlt. Es steht also fest, daß dieser Zusammenhang zwischen Um. und Lm. vorhanden ist. Ich könnte noch etwas anführen: Oben ist gezeigt worden, daß Folcwin SS. 4, 56 Herigers Um. exzerpiert hat. Mir scheint es, daß er auch Lm. benutzt hat. SS. 4, 56, 15 *de Moroso in Landelinum conversus, secundus de Saulo factus est Paulus* vgl. Lm. 175 ff. *Gratia caelestis . . . terruit ut Saulum divina voce superbum et iussit Saulum fieri baptisinate Paulum*. Natürlich lag bei einer solchen Verwandlung eines Räubers in einen Heiligen der Gedanke an Saulus—Paulus nahe, und zwei Berichterstatter konnten unabhängig voneinander darauf kommen, aber wahrscheinlicher ist es doch, daß einer den Text des anderen benutzt hat, und dann würde sicherlich auch hier Folcwin der Ausschreibende sein.

Somit scheint doch vieles dafür zu sprechen, daß Heriger als Dichter der beiden Stücke anzusehen ist. Trotzdem muß ich bekennen, daß ich nicht daran glaube, daß ich es vielmehr für geradezu unmöglich halte. Meine Gründe sind in der Hauptsache formaler Art. Beispielsweise ist da der Gebrauch von Deminutiven zu beachten. Es ist ja bekannt, daß Deminutiva in mittellateinischen, namentlich metrischen Texten sehr beliebt sind, und so haben Um. wie Lm. solche Wörter verwendet, aber Lm., halb so lang wie Um., in viel höherem Maße. In Lm. (500 V.) findet sich z. B. das Wort *loculus* fünfzehnmal, in Um. (1000 V.) keinmal. Doch können das gewiß trügerische Kriterien sein, aber die Behandlung des Verses kann m. E. in dieser Weise nicht trügen. MABILLON schloß namentlich 'ex simili metri specie' auf Einheit der Dichter. Aber diese 'similis species' ist in keiner Weise vorhanden, im Gegenteil.

Stellen wir das Wichtigste nebeneinander. Da beide Gedichte etwas vor 980 anzusetzen sind, so ist es fast selbstverständlich, daß in beiden leoninischer Reim erscheint, und zwar natürlich fast nur einsilbiger. Aber im übrigen ist der Unterschied sehr bedeutend. Lm. hat durchweg leoninischen Reim. Ausnahmen gibt es ziemlich viele, da der Dichter nicht wenige Verse, namentlich aus Vergil, entlehnt hat, die wörtlich übernommen sind, also dieses Schmuckes entbehren. Gelegent-